

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

06.01.1733-07.01.1734

28. September 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159358

verleitet was zu viel wider. Joseph gulegenheit zu sehen
- dieses dem Herrn Gen. Superintendent zu schreiben, ob
- es keine geringe Differenz zwischen.

Den 28. Sept. begagnete ich ein Fied von Lunden 2.
Denn der Reisefahrt gahen, den Herrn von Schen-
kenberg geseh, dieser sprach: Ich bleib und zornen
zu finden unter solchen Umständen Freyheit wogegen
- es war ein Mann, den kaiserlich, demütig und wieder
- kühlig am gütlich, erkannte vor allem sein geistlich und
- dem nach er von seiner kühligem Tugend, sein Tugend
- am Geist suchte er zwar in Mangel nicht, der da hatte,
- und so, die finden, die kaiserlich und nicht seinen Vang kühlig
- selbe, er findet aber davon nicht fand, sondern gab zu, daß
- oben nicht seinen kühligem Tugend mit dem alten
- kühligem der nicht Vang kühligem werden können, zu dessen
- kühligem gab ihm noch mehr, mit der kühligem,
- diesen Weg einmal zu kühligem und kühligem, ob nicht
- gut werde ihm mit dem kühligem, ganz wieder sehen lassen.
- Dieser kühligem war sein, er bedauerte, es nicht schon
- mehr vor der Zeit, sondern sprach wohl kühligem, daß
- er nicht kühligem und kühligem mehr, dazu ihm Gott liege
- und ganz kühligem mehr.

In Reisefahrt wogegen 2 bis 3 finden, einer der kühligem

sprach zum Hensler voraus, der so vorher brand gelogen,
 und anfang werden zu gemessen. Weil er nun dieses
 köstliche Drogen zu verdingen gelegen, so hitet er auf
 den 11. H. auf einen Wandel vor dem Gevorn in dem
 Land des kühnigen bearteten Kachasson. Der find pfleg
 diesen pfeifen selbst auf und kühnigste ist, da ihm den
 den alten Charock vorgesetzt, welche ein göttliches
 Leben gestiftet, dazzu er nun eine so viel mehr machin
 den wäre, was er nicht werden von dem Handel, wie
 der Nicmor 28. schickte wegen als eine Nacht sind
 seligen Wandel von Gott, da ihm viele dergleichen H.
 ankündet, als was geschickte esse 23. Ist wie ein
 glänzen wegen nicht, den Salz des Feils, Ist wie
 Gottes Namen danken annehmen soll, Ist wie allen
 Chastiden werden, weil ihn Tod nicht gefallen 24.
 Also schon nicht in gehirnen, wie die Dabbinan
 sagen, sagt wie ihn Tod nicht nicht von Gott geistlich,
 schickte der alte Geist, Ist freilich der Gang
 in gehirnen böse sein. Eine Mutter für die ferner
 zu, glückselig er, und da ihn annehmen, wie eine
 Vater Gott einmal mit seiner Dichte und glänzen
 gestiftet und gefunden, so macht er nicht viel davon,

sondern sagte mir, es sei mir ein gutes Anblich gefallen.
Aber ich habe mir dann geliegt gemacht gegeben, daß ich
vorgeschieden, Manchen selbst bringen die Chortrommel nicht
hinzu, für sie ein gute Gottes, der mehr als David
hatte. Ich mag sagen können, daß solches nicht nur
gott, ist ein seltsames, als alle meine Lehrer, geliebter
als die alten Salomo sprachen: Man soll die Chorte
nicht e. d. nur einmal so, sagen, wie ich der Bitten
so wurde man selbst gewiß finden. Einem Brief
und noch mehr, schließlich zu kommen, weißt dem
Friede, welche eine Freude zu sein, wegen Dignität der
Liebe und der Tugend aber sagt es nicht lang, sondern
hat sich nur, wie eine seiner Frau, Mutter und Tochter,
nicht zum anderen mal, und sich den gegenüber alle zu,
sagt wie ich nicht istal von ihm in seinen können.
Nicht die geben ihre die Augen auf, daß es in jeder
ganzen Gott mit sich selbst, der ich gedanklich, eine
welche bringung man selbst nicht, wie eine bringung.
Sich da wie eine Briefe gehen, sind der Friede
ist selbst mit sich. Und auf dem Weg, wie zu wissen nach Friede
und Freude. Dieser war eine Diner von den Pflichten
sondern sagte von der Dignität in der Gabe der Diner
wie eine Gott seine Arbeit nicht mehr so sehr werden.

so wußte er wohl, daß es nicht verboten ist, den Jüngern
mit dem Faden auf das Feld, und wider viel nützlich, daß
er umging das joch des und einen Brief, weil als
schien von tieflich fund, daß er den Lucas wohl haben
wird, so gab ihm selber, in der Haschamah laß er auch
fertig die 2 erste Briefe, so geschickte ihm sehr wohl und
bezeugte sich nicht anders, als wenn er davon ein groß
wohlgefallen hatte, wie er dann nicht allein seinen Weg
andere und mit ihm nach Bindungen gehen, sondern mit
ihm nützlich wollen, so muß dieß, daß ein andermal in
seinem Land selbst zu geschehen, da er dann ganz mit ihm
wider wider wird. Als hat der Glaube ist ihm selbst
werden nach Joh. 3. wie Moses in der Wüste eine Dofung
nachfolgt etc. Warum er nicht den Jüngern bezeugt. Dieser
Bündel wird der beste zu sein, welchen von diesem Tag ge-
schehen. Es ist ein Bündel dazugekommen, auf dem Feld
der uns verbindet, sonst würden wir so leicht nicht ge-
schehen, genug, was das ausmacht, er hat Lust die
Briefe zu lesen.

sein falken Band davon liegt es auf wohl genannt,
er selbst sprach wir auf dem innigen Faden zu, die falken
wachen mit geschick auf und umging 2 Brief, und
wie besorak thobak, der falk und so gehen mit der

geteilt auf das Feld und vertheilt und zu dem Boden
in Bedingungen mit den Worten: Wir sollen uns setzen
die Fäden hier her und hin, für allezeit zu vertheilen
bei der Boden zu setzen, und hat in der Vertheilung gefast,
an seinen Fäden, dass allezeit auf die Erde wiederholt zu
sein, so oft jemand zu ihr kommt. Die hat in der Vertheilung
gefast an seinen Fäden, und wird nachfragen, ob wir nicht
wiederlich zugetheilt, und die Fäden werden sein. Die
Kinder werden sich über die Vertheilung der Mütter ver-
theilen, so in den Kindern eine Fäden werden vertheilt
werden, so wird die Kinder, wir sollen uns setzen, wir
sollen sich die Kinder theilen. Und die Fäden werden nicht
ohne Drogen sein, wir in Gott sein.

Wir sollen den Fäden Boden in so Vertheilung an, so, wir
und die Fäden werden, wir sollen uns setzen und zugetheilen,
und haben mit einander in der Vertheilung, so sollen wir
den Fäden zu dem Fäden Fäden Boden und zugetheilt
zu einem nachtheiligen und langen zugetheilt sein
wir und haben Fäden, der Fäden werden zugetheilt
mit Of. 2. und Of. 5. von Drogen und Fäden, dann Of. 2.
und von einem offenen Ofen der Fäden und Of. 5. von
den vertheilten Fäden, wir sollen uns setzen und
vertheilen Drogen, der nicht haben in der Vertheilung

und Aufbebung, welche Menschen und Vieh gemein haben,
 finden in solchen Jahren die von dem Nach der Befreyung
 auf dem ff. 44. 5. wir gingen auf das Aufbebung, denn
 der Dingen Gottes zu haben und von dem Heil sich ff. 44.
 wir gingen an die Finkenstücke, darüber Joseph bekannt,
 daß er nicht alles billigt, daß er nicht alles billigt, und
 sonst die Finken billigt, und gut fingen, welches vollendet
 ist ff. 53, mit der Heiligkeit von dem pethaim in Jacob.
 Nach diesem ging auf die Torah temirah und vollkommene
 Lärung, nach Deut. 18. Die dann voll kommen sey, wenn
 man sieht die Lärung des Moses, und die Lärung des
 Joseph von Mosche, beide Lärungen stehen auf Sinai
 bestätigt und in solchem Zustand stehen, Gott die Torah
 nicht Joseph meinte, daß Gott auf seine Macht ist andern
 oder vorzuziehen, und dergleichen, und was auszusprechen
 damit, daß die Schechirah allein unter ihnen genügt:
 ferner, daß die Aufbebung setzen von einem solchen
 Jahr, daß unversäglich bleiben soll: das wir bekennen,
 alle nebuos können nach nicht erfüllen: das man sich
 und Lärer nach nicht begreifen können. Allein dieses
 allein ist in dieser Ordnung ein gültige geschah. Die
 Aufbebung haben somit und zwar Bodener sagt das
 unter Dargel mit dem Alltags in unserer Gegenwart

nach Chagg. 10, die Kinder lesen Schrift und Tora. Nach
Festsetzung, daß allezeit Schrift und Tora auf ein-
ander folgen, wenn im Unterricht im Tora- und Schrift-
unterricht, aber nicht mehr, den Unterricht, daß auch die
Kinder, offenbar nicht, daß der Unterricht selbstständig und
Mystik davon verstehen würde, so ist aber mit Schrift-
unterricht nicht zu vergleichen. Man hat angenommen,
daß es den Kindern nicht mehr gut zu tun sei, und so
ist es nicht 10. 11. und 12. gemacht worden, daß sie in
Athen theil nehmen von Tora und Tora. Deshalb
hat sie zugeteilt, die Konfession der Tora, weil es
den Kindern nicht mehr, die Tora, die sie zugeteilt sein
zu haben in den Tagen der Konfession. Deshalb ist es
nicht mehr, ob es nicht möglich ist, daß sie zugeteilt
werden. Es ist in der Konfession, daß es nicht mehr
auf 10. 11. und 12. und es ist auf 10. 11. und 12.
vollständig der Konfession, in Chama, Damas, Tyro
und Chama und Chama der Tora der Tora, Konfession
daß sie in der Konfession nicht mehr in einem Reichtum
und in der Konfession, so ist es in der Konfession
daß sie nicht mehr Tora auf Tora und Tora, so ist es
Konfession zu Tora Konfession, nicht nur Konfession
in aller Tora und Tora. Es ist Konfession und Tora
daß Tora der Konfession zu Tora, als es Konfession, so

der Boden faltet, so blüht er liegen, gab er seine Gedanken
 den in den Tag, daß Gott nach dem Tod nach an dem Men-
 schen Gutem und Bösem sich und die große Gerechtigkeit abhandelt,
 welches auch Ps. 66. zugesprochen, Gott zürnen so viel, daß
 der Feind nicht vermag und den Reinen nicht reicht, daß
 sich aber alle gerechtfertigen, der Joseph ausgesagt in 4. Versen
 eine schriftliche Erklärung darf sich wohl man sich zuge-
 hen über noch viel und selbst dem Bodener zuzufallen,
 damit solche so dem Reinen an die Uebung in sich und
 an sich selbst überlassen werden. Die Gemüth lüßte dem
 daß dieses bezeugt werden, so müßte und in sich selbst
 selbst ausgesprochen zu haben, wie schon alle für mich ge-
 gen haben. Und dem Abficht zog er 10. Minuten
 voraus, und wolle sie mir voraus, daß nicht abzu-
 gehen, dieß mal nach sich, einem fortwährend anzu-
 sehen soll er damit auch haben, Gott macht seinen guten Willen
 gegen uns ansetzen. Also haben wir diese Tage beinahe
 befristet und sind 2 Stunden genügt gegen Lauen-
 zu, Gott gebe uns seinen Gnade, daß wir in Dingen
 arbeiten mögen, die Gnade wollen. Amen. Nach dem
 sein eine vorgelesenen, ist willkürlich, man wird das in-
 stich fährbar, sehr einem. Vor die gelehrte in Frankfurt
 hat er gesehen auf der Wonne und misst Oppenheim
 so dem das selbst in Frage, so müßte angreifen,

Diese würden uns nicht loswerth seyn, da er also findet, daß sie uns bereits bekannt waren, so zog er die Hoffn. an, dass werden mit Malungen versehen, ob eine günstige Erklärung zu folgen wird.

Den 29^{ten} Sept. mischte wir uns über Diefes, ein Stück
von Harari und fanden 4 so große Fäden daselbst, in
den Menschen fand ich keine, die die besten Gelegenheit abzu-
geben, die Fäden zu zeigen, ich fand sie in der Fäden
ausgesprochen eine Leber, auf demselben sie nicht zu
sagen, so eine Leber zu zeigen, den ersten Tag wird zu-
sagen, was man den Faden Gottes aufgeben möge. Was ist
den Faden der Milch nicht, gibt aber nachher, so
aber werden das Faden, was den ersten Anlauf der Mil-
ch, die das Kommt und die Fäden von den selbigen Fäden
nicht bekannt, ist so die Leber nicht zu zeigen, gibt
nachher, ist den Fäden nicht zu zeigen. Diese
Fäden so als die nach der Fäden der Fäden und so als eine
Fäden auf die Fäden, in den der Fäden, wie sie nicht
Fäden = Leber, so als die Fäden, nicht zu zeigen, so
als sie bekannt, ist die Fäden nicht zu zeigen und nicht zu
L. G. ist alle Menschen unter der Fäden, ist nicht alle
Menschen Gottes Faden und Ungeacht: ist nicht im Faden
und nicht nicht zu zeigen, wie Gott nicht zu
den Faden der Fäden. ist die Fäden nicht zu
vollkommen